

Alte Technik im neuen Glanz: Vaginoskopie bei Milchkühen

Die klinische Endometritis ist eine der häufigsten Erkrankungen von Milchkühen, die in der Praxis oft mittels rektaler Palpation diagnostiziert wird. Die vaginale Untersuchung mit einem Spekulum stellt eine weitere Möglichkeit zur Diagnose von Endometritiden dar. Wie gut reproduzierbar die Resultate der vaginoskopischen Untersuchung sind, hat nun eine Untersuchung aus Berlin gezeigt.

Ziel der Arbeit war es, die Verlässlichkeit der vaginalen Untersuchung zur Diagnostik von Endometritiden zu evaluieren. Die Studie wurden *in vivo* und *in vitro* durchgeführt, um die Reproduzierbarkeit der visuelle Beurteilung des vaginalen Ausflusses mittels Vaginoskopie durch verschiedene Untersucher darzustellen. Dabei wurden die Ergebnisse der vaginoskopischen Untersuchung zwischen den Testpersonen und auch die Wiederholbarkeit für die jeweiligen Testpersonen analysiert. Zusätzlich wurden der Einfluss der rektalen Palpation und die Erfahrung des Beurteilenden auf die vaginoskopische Untersuchung berücksichtigt.

Für die *in vivo* Studie wurden 380 Holstein-Friesen Kühen am 21. und 27. Laktationstag jeweils zweimalig mittels Vaginoskopie von drei Testpersonen untersucht. Der vaginale Ausfluss wurde dabei nach einer 4-Punkte Klassifizierung beurteilt: 0 = klar, 1 = mit wenig Eiter, 2 = < 50% Eiter, 3 = > 50% Eiter. Die Reproduzierbarkeit der Befunde wurde sowohl zwischen den Untersuchern als auch für jede der Testpersonen als moderat bewertet. Die Prävalenz der Endometritis wurde von den drei Testpersonen mit einer Abweichung von maximal 10 Prozentpunkten festgestellt. Die vorherige rektale Palpation der Tiere oder die Erfahrung des Untersuchers hatten keinen Einfluss auf die Resultate der vaginalen Beurteilung.

Im zweiten Studienteil (*in vitro*) wurden die Sensitivität und Spezifität des Endometritis-Scores anhand der Beurteilung von standardisierten Bildern bestimmt. Die Bilder wurden von 30 Testpersonen via Power Point (Experiment 1) und von 23 Testpersonen bei einer simulierten vaginoskopischen Untersuchung (Experiment 2) bewertet. Dabei konnte eine Sensitivität von 99,6 und 96,3% und eine Spezifität von 96,7 und 90,1% ermittelt werden. Die Autoren urteilten, dass die Vaginoskopie zwar nicht perfekt ist, aber dennoch ein geeignetes Instrument für die Praxis darstellt.

Unser Fazit: Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass mittels vaginoskopischer Untersuchung eine reproduzierbare und korrekte Beurteilung des vaginalen Ausflusses möglich ist. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für eine verantwortungsvolle Entscheidung über eine Behandlung. Dennoch weist die Reproduzierbarkeit einige Schwächen auf. (mp)

Quelle: Leutert et al. (2012), J Dairy Sci 95:206-212.